

Sitzung vom 06.11.2024

Frage Nr. 57 von Frau Stiel (VIVANT)

Thema: virtueller Bus im Seniorenheim

Es gilt das gesprochene Wort!

Frage:

Am 24.9.24 titelte das *GrenzEcho* : "Schüler bauen virtuellen Bus für Senioren in Weismes".¹

In der Senioreneinrichtung "Les Jardins d'Elisabeth" in Weismes wurde im September ein virtueller Bus in Betrieb genommen. Diese therapeutische Einrichtung wurde von Schülern des Technischen Institut Notre Dame aus Malmedy entwickelt und zusammengebaut. Der Rotary-Club Malmedy brachte die nötigen Finanzen auf und fand Sponsoren, damit das virtuelle Fahrerlebnis wie eine echte Fahrt durch die Region wahrgenommen wird.

Vorbilder dieses Projekts waren die Raerener Bushaltestelle im Marienheim sowie der französische Eisenbahnwaggon.

Interessant an diesem Projekt ist nicht nur die therapeutische Seite, sondern auch, dass hier Verantwortliche des Seniorenheims und die besagte Schule Hand in Hand arbeiteten, um dieses Projekt auf die Beine zu stellen.

Herausgekommen ist ein Bus, dessen Interieur mit echten Bussitzen ausgestattet ist. Ein originales Linienschild, wie es an den Haltestellen steht, ist neben der Wartebank angebracht. Auf dem hochauflösenden Bildschirm wird ein Video gezeigt, welches ebenfalls von einem Schüler erstellt wurde und eine virtuelle Fahrt durch die Dörfer und Gemeinden entstehen lässt.

Wir von der Vivant-Fraktion glauben zwar, dass es besser wäre, sich mehr Zeit für unsere Senioren zu nehmen, mit Ihnen einen Spaziergang an der frischen Luft zu machen, aber nichtsdestotrotz ist die therapeutische Idee dahinter zu begrüßen.

Desweiteren wird hier Technik, Design und Handwerk verbunden, was dazu führt dass etwas Kreatives, Praxistaugliches für die Gesellschaft geschaffen wird.

In der DG stehen Vereinigungen und öffentliche Einrichtungen jährlich Gelder für besondere, lokale, partizipative, organisationsübergreifende und innovative Projekte zu Verfügung.

Die Projektlaufzeit darf maximal zwei Jahre betragen und der Zuschuss liegt bei maximal 10.000 EUR pro Projektjahr.

Hierzu lauten unsere Fragen:

1. Sind Ihnen ähnliche Projektideen in der DG bekannt?
2. Sind Ihnen die Kosten dieses Projektes in Weismes bekannt?

¹ [https://www.grenzecho.net/112396/artikel/2024-09-24/schuler-bauen-virtuellen-bus-fur-senioren-weismes.](https://www.grenzecho.net/112396/artikel/2024-09-24/schuler-bauen-virtuellen-bus-fur-senioren-weismes)

3. Sehen Sie Möglichkeiten, dieses Projekt in Zusammenarbeit mit ZAWM/IAWM - anderen technischen Schulen und verschiedenen Verantwortlichen der WPZS auf die Beine zu stellen?

Antwort

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

das Projekt aus Weismes ist mit Sicherheit ein interessantes Angebot für die Senioren. Die Kosten sind mir leider nicht bekannt. In den Wohn- und Pflegezentren der DG gibt es zwar meines Wissens keinen virtuellen Bus. Die WPZS in Ostbelgien sind jedoch äußerst bemüht, ein abwechslungsreiches Programm anzubieten. So gibt es zum Beispiel die Planwagenfahrten in Bütgenbach, durch die ein aktiver Austausch zwischen den Senioren sowie ein Kontakt mit den Tieren gefördert wird, so dass neue Erinnerungen entstehen können und alte Erinnerungen gepflegt werden. Alle Sinne werden dabei angesprochen.

Das WPZS St. Joseph arbeitet hingegen bereits seit einiger Zeit mit der Städtischen Grundschule Oberstadt (SGO Eupen) und dem Zentrum für Förderpädagogik zusammen, um den Austausch zwischen Schülern und Senioren bei unterschiedlichsten Aktivitäten zu ermöglichen und gemeinsame Erlebnisse zu schaffen. Das Projekt ist als Generationenbrücke bekannt.

Auch das WPZS Goldener Morgen pflegt einen Austausch mit der Grundschule Walhorn und verbindet Jung und Alt durch die Einbindung von Kindern und Senioren in ein Bienenprojekt, wobei der Honig gemeinsam geerntet und zu unterschiedlichen Produkten weiterverarbeitet wird.

Ich teile die Ansicht, dass es in erster Linie auf die Qualität der Beziehung zu den Senioren ankommt. Partnerschaften von WPZS und Bildungs- oder Jugendeinrichtungen können hierbei einen wichtigen Beitrag leisten. Projekte dieser Art gibt es - wie gesagt - bereits, sind aber sicherlich noch ausbaufähig. Hierbei kommt es selbstverständlich entscheidend auf die Bereitschaft der verschiedenen

Akteure an. Ob es nun angesichts des vielfältigen Angebots unbedingt ein virtueller Bus sein muss, sei dahingestellt.

Ich bin aber grundsätzlich immer bereit, im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten Projekte zu unterstützen, die dem Wohlergehen unserer Senioren zugute kommen, auch und insbesondere Projekte, die die Generationen verbinden.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.